

Univ.-Prof. Leidenmühler hat Standardwerk geschrieben:

Ein neues Lehrbuch für Europarecht soll Linzer JuristInnen-Generationen prägen

„Ich bin ziemlich stolz darauf, weil es das einzige aktuelle, echt österreichische Lehrbuch zum Europarecht ist“, sagt der Linzer Univ.-Prof. Franz Leidenmühler: Eineinhalb Jahre hat er an dem Standardwerk für die JKU geschrieben, nun wird es – hofft Leidenmühler – „die kommenden JuristInnen-Generationen“ prägen.

Woher nahmen Sie neben Ihrem SP-Gemeinderatsmandat, der Swap-Aufklärung im Kontrollausschuss und dem Uni-Forschungs- und Lehrbetrieb die Zeit dafür?

Ich hab's mir von Freizeit und Schlaf abgezwickelt – und konnte auf eine verständnisvolle Ehefrau und ein tolles Team am Institut bauen.

Es gibt kaum mehr einen Rechtsbereich, der nicht vom Europarecht geprägt ist. Was

ist da Ihr Hauptanliegen?

Ich habe versucht, das Europarecht didaktisch wohlüberlegt und

daher hoffentlich eingängig und verständlich an die Studierenden heranzutragen. Man lernt hoffentlich beim Lesen ganz von selbst – so wär's zumindest angelegt.

Das fast 300 Seiten starke Werk ist nicht bei den großen Wiener Rechts-Verlagen, sondern im jungen Linzer Pedell-Verlag erschienen. Steckt da auch „Lokalpatriotismus“ dahinter?

Ja, dieser Verlag, hinter dem die JKU-Kollegen Andreas Hauer und Michael

Mayrhofer stehen, versucht für Linz ein Lehrbuchportfolio aufzubauen, das ist mir sympathisch. pö



Franz Leidenmühler, stolz

Foto: ZeeFoto